



Streng formale Eiben und Beete sind in der Nähe des Herrenhauses von Lanhydrock zu finden

Foto: Waiz

Gartenlust in Cornwall



Taglilien findet man im bunten Staudenkreis im Garten von Lanhydrock

Cornwall – das bedeutet herrliche Landschaften, idyllische Städtchen, wildromantische Küstenpfade und wunderschöne Gärten. Ob prachtvolle, weitläufige Parkanlagen oder zauberhafte Privatgärten – jeder cornische Garten hat seine Geschichte, seine Attraktionen und seine Geheimnisse.



Beginnen wir in Lanhydrock. Heute erlebt man das typisch englische „country house“ Lanhydrock nahe Bodmin als viktorianisches Gebäude, das Anwesen hat aber eine viel längere Geschichte. 1620 wurde es von Sir Richard Robartes, einem reichen Kaufmann, erworben, der auch das erste Haus errichten ließ. Tragischerweise fiel dieses 1881 einem verheerenden Brand zum Opfer. Sohn Lord Thomas Robar-

tes ließ das Gebäude neu aufbauen. Eingebettet ist das Herrenhaus in einen großen Park. In der Nähe des Hauses ist die Anlage streng formal mit Eiben gestaltet, wunderschön in Form geschnitten, mit Beeten umrahmt von niedrigen Buchsbaumhecken und gefüllt mit viktorianisch-bunten Sommerblumen. Der „Higher Garden“ ist wie ein Landschaftspark angelegt und berühmt für seine Sammlung

von Rhododendren und Magnolien. Im Frühling blüht zum Beispiel die Stern-Magnolie (*M. stellata*) aus Japan in Reinweiß, im Frühsommer die Schirm-Magnolie (*M. tripetala*) aus Nordamerika und vom Frühsommer bis in den Frühherbst die Sumpf-Magnolie (*M. virginiana*), ebenfalls aus Nordamerika und mit fast kugeligen, duftenden Blüten. Insgesamt sind im Park von Lanhydrock so ziemlich alle Magno-

lien zu finden, die in diesem Gebiet winterhart sind. Im Sommer ist ein weiterer Anziehungspunkt der „Staudenkreis“, der 1914 von der Dame des Hauses, Lady Clifeden, gestaltet wurde. Mit seiner wunderbaren Blütenpracht mit gelben Taglilien, kräftig rosa Astilben, dunkelroten Purpurglöckchen, magentafarbenem Storchschnabel, ... schmückt er diesen Gartenteil bis weit in den Herbst hinein.

Ein Dschungel in Cornwall

Trebah – in einem Tal an der Südküste Cornwalls bei Falmouth gelegen – ist sehr begünstigt vom Klima. Der Golfstrom gewährleistet milde, (fast) frostfreie Winter und es regnet immer wieder ausgiebig. Das ermöglicht eine Vegetation von exotischen Pflanzen, die sonst nirgends in Großbritannien wachsen können: 15 m hohe China-Hanfpalmen (*Trachycarpus fortunei*), Australische Taschenfarne (*Dicksonia antarctica*), Bananenstauden, riesige Bambuspflanzen und mächtige Brasilien-Mammutblätter (*Gunnera manicata*), mit bis zu 3 m Blattdurchmesser die Pflanze mit den größten Blättern der Welt. All diese Exoten lassen Trebah wie einen richtigen Dschungel erscheinen. Im unteren Bereich ist das Tal mit strahlend blauen Hortensien bepflanzt und wirkt im Sommer wie ein blauer „Hortensienfluss“.

Dschungelgefühle kommen im Garten von Trebah auf



Zu verdanken haben wir diesen Dschungelgarten-Traum Charles Fox, der 1831 hierher kam. Die Gartenliebhaber-Dynastien der Foxes legten einige der berühmtesten Gärten Cornwalls an.

In Trebah ließ Charles Fox als erstes einen Windschutzgürtel aus Strandkiefern errichten, um seine Pflanzenliebblinge vor den heftigen Stürmen zu beschützen. Nach und nach legte er die üppigen, dschungelhaften Pflanzungen an, ergänzt durch Baumspezialitäten, wie einer heute 167 Jahre alte Monterey-Föhre (*Pinus radiata*) oder eine *Thuja plicata* mit fast 36 m, der höchste Riesen-Lebensbaum Großbritanniens. Er wollte auch in seinem Garten ein ästhetisch ansprechendes Gesamtkunstwerk schaffen. Er war ein Perfektionist, konnte aber schlecht einschätzen, wie sich die Jungpflanzen entwickeln würden. Um dieses Problem zu lösen, entwickelte er eine ebenso geniale wie ungewöhnliche Methode: Er ließ Holzmodelle von ausgewachsenen Bäumen bauen, die seine Gärtner dann so lange durch den Garten schleppen mußten, bis er mit dem Standort zufrieden war. Er selbst stand dabei am Fenster seines hoch über dem Garten thronenden Hauses, beobachtete die Gärtner und die Bäume mit dem Fernrohr und gab seine Anweisungen mit dem Megaphon.

Zu Beginn des 2. Weltkrieges

wurde das Anwesen geteilt und begann danach zu verfallen. Ein glücklicher Zufall führte 1981 Major Tony Hibbert und seine Frau Eira nach Trebah. Sie widmeten sich hingebungsvoll der Restaurierung des Gartens.

Klein, aber fein

Bosvigo ist für cornische Verhältnisse ein ganz untypischer Garten, denn es gibt hier keinen einzigen Rhododendron, keine Azaleen, keine Kamelien und keine Magnolien. Dafür findet man hier im Sommer die schönsten Kompositionen von Blüten- und Blattstauden, die man sich vorstellen kann. Im ummauerten Garten findet man romantische Beete mit zartroten Bartfaden, lila Glockenblumen, rotvioioletten Clematis und rosavioioletten Dahlien. Das viktorianische Glashaus ist umrankt von Passionsblumen. Im Innenhof des Hauses aus dem 18. Jahrhundert bezaubert eine Gestaltung ganz in Grün und Weiß mit Funkien, Farnen und weißbuntem, geschlitzt-blättrigem Hartriegel. Wer sich anregende Kraft und Gartenfreude holen möchte, findet sie im „Feurigen Garten“. Hier bietet die Farbenpracht tiefroter Dahlien, Rosen im gleichen Farbton (‘Dusky Maiden’), goldener Inkalilien, orangefarbener Lilien und scharlachroter

Formale Eleganz im Veau-Garten von Bosvigo, typisch britische Rhododendron fehlen



Kapuzinerkresse eine feurig-strahlendes Farbfeuerwerk.

In der kleinen, aber feinen Gärtnerei erhält man alle Raritäten, die man schon im Garten bewundert hat. Man muss nur kräftig mit der Glocke läuten, schon eilt der Hausherr Michael Perry herbei und berät fachkundig.

Natürlich findet man noch viele weitere Gartenparadiese in Cornwall. Beispiele wären der original Japanische Garten nahe Newquay, der ungewöhnliche Mittelmeergarten von St. Michaels Mount, der größte Schau- und Lehrgarten der Welt – das Eden Project, oder Heligan, das als „die Gartenrestaurierung des Jahrhunderts“ bekannt wurde. Die Gärten von Cornwall zählen sicher zu Recht zu den schönsten und berühmtesten Gärten in ganz England. Veronika Walz

Scharlachrote Dahlien und Rosen, sowie Kapuzinerkresse bestimmen das Bild des „Feurigen Gartens“ von Bosvigo

